

REGIONALPLANUNGSVERBAND MUTSCHELLEN – REUSSTAL – KELLERAMT

Protokoll der Vorstandssitzung 3/2010

Datum Donnerstag, 2. Dezember 2010
Ort Berikerhaus, Berikon
Zeit 19.00 - 22.00 Uhr

Teilnehmende Vorstandsmitglieder und weitere gem. Liste
Karl Schneider, Präsident, Vorsitz
Erika Obrist, Bremgarter Bezirks - Anzeiger
Lukas Schumacher, AZ
Beat Suter, Repla-Planungsleiter, Brugg
Peter Hausherr, Verein Polysport Reusstal
Stephan Peterhans, Verein Polysport Reusstal

Protokoll Beat Suter

Entschuldigt Hans-Peter Kurth, Bellikon

Geht an Vorstandsmitglieder
Gemeinderäte der Verbandsgemeinden
Kreisplaner
Planer

TRAKTANDEN

1. Begrüssung / Protokoll 2/2010 vom 27. Mai 2010
2. Regionales Sportzentrum, Polysport Reusstal, Stand Projekt
3. Finanzierungsmodus der Beiträge an Erlebnis Oberes Freiamt
4. Schnellbus
5. Information zum Agglomerationsprogramm, 2. Generation
6. Vernehmlassung Gesamtrevision Richtplan AG 2010
7. Arbeitsprogramm und Budget
8. Wahl PräsidentIn und VizepräsidentIn
9. Anliegen der Gemeinden
10. Verabschiedung von Karl Schneider

1. Begrüssung / Protokoll 2/2010 vom 27. Mai 2010

Karl Schneider begrüsst die anwesenden Gemeindevertreterinnen und -vertreter, den Vertreter des Kantons sowie die Herren Peter Hausherr und Stephan Peterhans, Verein Polysport Reusstal sowie Erika Obrist und Lukas Schumacher als PressevertreterInnen.

Das Protokoll der Sitzung vom 27. Mai 2010 wurde allen zugestellt. Änderungen werden keine gewünscht.

Das Protokoll wird einstimmig verabschiedet und verdankt.

2. Polysport Reusstal, Stand Projekt

Karl Schneider orientiert, dass am 23. Juni 2010 eine erste Besprechung mit dem Verein Polysport Reusstal stattgefunden hat an welcher auch Heiner Speck und Beni Fischer vom BVU/ARE teilgenommen haben. Die Region und die möglichen Standortgemeinden waren vertreten durch Christian Baumann, Zufikon, Rolf Meier, Bremgarten, den Regionalplaner und den Präsidenten. An dieser Sitzung wurde das Bedürfnis für eine neue polysportive Anlage vorgestellt und mögliche Standorte aus Sicht des Vereins diskutiert. Es wurde vereinbart, dass das Bedürfnis und die Frage der Unterstützung durch die Region und die Gemeinden nun im Vorstand zur Diskussion gestellt werden soll.

Peter Hausherr bedankt sich im Namen des Vereins Polysport Reusstal für die Möglichkeit das Anliegen in diesem Kreis vorstellen zu können. Er erinnert, dass bereits vor 2 Jahren eine erste Orientierung des Repla Vorstandes stattgefunden hat.

Bedürfnis: Der Verein stützt sich auf eine Bedürfnisaufnahme, welche in erster Linie mit den Sport-Vereinen vorgenommen wurde. Die Polysportanlage bezieht sich auf den Raum "Reusstal-Bremgarten-Kelleramt" und hat ein Einzugsgebiet von rund 30'000 E. Sie stellt keine Konkurrenz zur Anlage Burkertsmatt Wyden dar, mit deren Einzugsgebiet Mutschellen. Neben den Vereinsbedürfnissen sprechen auch Konflikte, bei bestehenden Anlagen, mit Anwohnern für eine neue Anlage an geeigneter Lage. Um den zukunftsgerichteten Bedarf abzudecken braucht es eine Anlage mit einer Fläche von 60'000 m², d.h. einen vergleichbaren Umfang wie die Burkertsmatt. Peter Hausherr betont, dass dieser Bedarf langfristig ausgerichtet ist und es zu beachten gilt, dass die Realisierung auf den Zeitraum in 10 bis 15 Jahren angesetzt ist.

Standorte: Im Raum Reusstal Bremgarten wurden verschiedene Standorte zur Diskussion gestellt und auf Wunsch des Vereins durch den Kanton grob geprüft. Zwei Standort sind im Rennen geblieben: Fohlenweid Bremgarten und Zufikon.

Der Verein sieht sich als Initiator der Anlage, jedoch weder als Trägerschaft noch als Realisator der Anlage. Es braucht dazu eine regionale Trägerschaft mit Einbezug der betroffenen Einzugsgemeinden. Somit stellt sich die Grundsatzfrage: Unterstützen die Gemeinden das Bedürfnis und sind sie bereit in die Planung einzusteigen?

Karl Schneider bedankt sich für die Information. Die Diskussion ergibt folgendes Stimmungsbild:

Die Rückmeldungen zeigen, dass heute ein weitgehend funktionierendes dezentrales Standortangebot besteht. Auch wenn in einzelnen Fällen Engpässe entstehen können (angesprochen wurde die Situation der Fussballvereine), wird das Angebot als ausreichend eingeschätzt. Das Bedürfnis für eine regionale Anlage wird in Frage gestellt. Die Gemeinde Zufikon als mögliche Standortgemeinde sieht für sich kein Bedürfnis und stellt den vorgeschlagenen Standort stark in Frage. Die Gemeinden sehen als Lösung für Engpässe tendenziell weiterhin dezentrale Lösungen. Die regionale Koordination müsste allenfalls verstärkt werden.

Weiteres Vorgehen:

Die Frage wird in der Geschäftsleitung aufgenommen und der Vorschlag einer Stellungnahme soll an der nächsten Vorstandssitzung nochmals diskutiert werden.

3. Finanzierungsmodus der Beiträge an Erlebnis Oberes Freiamt

Karl Schneider erläutert die Vorgeschichte und blendet kurz zurück auf die Vorstandssitzung vom 27. Mai 2010. Heute geht es nur um die Frage, ob die Gemeinden ihre Beiträge - wie vom Verein beantragt - zukünftig über die Repla erbringen oder weiterhin direkt.

Einleitend wird festgehalten, dass die Tätigkeit des Vereins sehr wertvoll ist und unterstützungswürdig.

Die VertreterInnen der Gemeinden sprechen sich eindeutig für den Beibehalt des bisherigen Moduses, mit Gemeindebeiträgen direkt an den Verein, aus. Die Gründe dafür sind:

- Es gehört nicht zu den Aufgaben der Repla Finanzbeiträge an irgendwelche Stellen auszurichten. Die Repla Organisation ist nicht auf diese Aufgabe ausgerichtet und soll auch nicht als Inkassostelle dienen.
- Die Gemeinden können ihre Beiträge direkt budgetieren und ihre Mitgliedschaft weiterhin unabhängig entscheiden.

In der Abstimmung wird einstimmig der Beibehalt der direkten Mitgliedschaft der Gemeinden beschlossen. Der Verein Erlebnis Oberes Freiamt wird entsprechend informiert.

4. Schnellbus

Karl Schneider erläutert die Vorgeschichte und die weitgehend erfolgreiche Einführung des Schnellbusses: Vor zwei Jahren Grundsatzentscheid: Ja für Probebetrieb. Sehr gute Einführung mit hoher Belastung in den Spitzenzeiten und in den Übergangszeiten noch zu tiefe Belegung. Der Spitzenbetrieb wird definitiv in das Angebot übernommen. Der Tagesbetrieb muss hingegen weiterhin mit Fr. 250'000 durch Gemeindebeiträge finanziert werden.

Die Gemeinden hatten die Beiträge in ihren Budgets. In Berikon wurden die Fr. 34'000 durch die Gemeindeversammlung gestrichen. Die Konsequenz ist nun eine Reduktion des Betriebs.

Diskussion: Es wird bedauert, dass die Finanzierung so nicht vollumfänglich zu Stande kommt. Der Plan B ist nun die Reduktion des Betriebs. Es wäre sicher nicht opportun den Fehlbetrag auf andere Gemeinden zu verteilen. Die Frage ist, wie weit der Betrieb reduziert werden muss, da ja verschiedene Gemeinden bereits zugestimmt haben und die noch folgenden Gemeindeversammlungen voraussichtlich auch zustimmen werden.

Beschluss: Es wird einstimmig beschlossen, dass die Geschäftsleitung sich dafür einsetzt, dass nicht das ganze Tagesangebot sondern nur eine minimal reduzierte Betriebsvariante umgesetzt wird.

5. Information zum Agglomerationsprogramm, 2. Generation

Beat Suter orientiert zur Ausgangslage und zum Stand des Agglomerationsprogramms anhand von Folien, welche dem Protokoll beigelegt werden.

Der Auftrag für die Erarbeitung des AP läuft über den Kanton. Die Repla und die Gemeinden werden einbezogen.

Die AG S&V wird mit einer Terminumfrage für eine zweite Sitzung im Januar 2011 eingeladen werden.

6. Vernehmlassung Gesamtrevision Richtplan AG 2010

Die Vernehmlassung wurde durch die Arbeitsgruppe Siedlung&Verkehr vorberaten, den Gemeinden zugestellt und die kommunalen Anliegen wurden der regionalen angefügt.

Beschluss: Die Vernehmlassung wird einstimmig verabschiedet und durch den Regionalplaner dem Kanton zugestellt.

7. Arbeitsprogramm und Budget

Beatrice Koller informiert, dass Budget und Arbeitsprogramm 2011 den Gemeinden vorgängig zugestellt wurden.

Frage: Wie weiter mit der Umsetzung Pflegegesetz? Karl Schneider informiert, dass die Spitexorganisationen eine Fristerstreckung für die Auseinandersetzung mit den Anforderungen an die zukünftige Organisation erhalten haben (Stichwort: Regionalisierung). Im Frühjahr 2011 soll dann ein Bericht zu den drei Schwerpunktaufgaben Pflege, Spitex und Beratungsstelle vorgelegt werden.

Nachdem es keine weiteren Fragen und Diskussionspunkte gibt, verabschiedet der Vorstand Budget und Arbeitsprogramm einstimmig.

8. Wahl PräsidentIn und VizepräsidentIn

Karl Schneider informiert, dass die neue GL ihre Tätigkeit aufgenommen hat. Nun geht es darum noch das Präsidium und Vizepräsidium zu besetzen. Der Vorstand ist einverstanden, wenn Karl Schneider als abtretender Präsident Wahlen vornimmt.

Vreni Meuwly teilt mit, dass Sie bereit und motiviert ist, das Präsidium zu übernehmen.

Raymond Tellenbach ist bereit das Vizepräsidium zu übernehmen.

Die weiteren Mitglieder der GL unterstützen die beiden Kandidaturen.

Der Vorstand spricht sich dafür aus beide Kandidaten zusammen zu wählen.

Wahl:

Vreni Meuwly, Gemeinde Widen, Präsidentin und

Raymond Tellenbach, Stadt Bremgarten, Vizepräsident

werden einstimmig und mit grossem Applaus gewählt.

Vreni Meuwly bedankt sich herzlich für die Wahl. Inzwischen hat sie einen vertieften Einblick erhalten in die bisherige Tätigkeit von Karl Schneider sowie über den Aufwand

Regionalplanungsverband Mutschellen – Reusstal – Kelleramt

und die erforderliche Präsenz als Präsidentin. Sie sieht im Repla-Präsidium eine grosse Herausforderung und freut sich auf das neue Amt. Ein erster wichtiger Schwerpunkt wird die organisatorische Frage wie die Neubesetzung des Sekretariats bilden.

9. Anliegen der Gemeinden

Christian Baumann, Zufikon

Wie wird die Vernehmlassung des Gesetzes zur "Nutzung des Untergrundes" behandelt?

Karl Schneider nimmt diese Frage in die GL auf.

10. Verschiedenes

Vorstandstermine 2011

Folgende Termine und Orte werden festgesetzt:

Donnerstag, 17. März 2011, 19.00 Uhr, Rudolfstetten-Friedlisberg

Donnerstag, 9. Juni 2011, 19.00 Uhr, Zufikon

Donnerstag, 15. September 2011, 19.00 Uhr, Bremgarten

Donnerstag, 1. Dezember 2011, 19.00 Uhr, Oberwil-Lieli

Karl Schneider bedankt sich bei allen Gemeinden und im Besonderen bei der Gemeinde Berikon für das Gastrecht. Er dankt für die immer offene und konstruktive Zusammenarbeit und schliesst die Sitzung.

11. Verabschiedung von Karl Schneider

Vreni Meuwly würdigt das grosse Engagement und die vielfältige Tätigkeit von Karl Schneider. Seit den "frühen 90er Jahren" war er im Vorstand der Repla. Im Jahre 1994 wurde er in die GL gewählt und ab Ende der 90er übernahm er das Vizepräsidium. Ab 2005 war Karl Schneider Präsident. Sein Engagement umfasste die kompetente Leitung der Repla, die Leitung und der Einsitz in Arbeitsgruppen und die Prüfung von unzähligen Stellungnahmen, Vernehmlassungen und regionalen Entwicklungsaufgaben.

Der gesamte Vorstand bedankt sich bei Karl Schneider mit grossem Applaus und einem ebenso grossen Geschenk!

Stefan Bossard darf im Namen der Gemeinde Berikon den Vorstand zu einem Apéro einladen, welcher herzlich verdankt wird.

Der Protokollführer
Beat Suter



Agglomerationsprogramm Aargau-Ost, 2. Generation

Information Vorstandssitzung
2. Dezember 2010
Gemeindehaus Berikon

Beat Suter, Regionalplaner



1. Einleitung
2. Agglomerationsprogramm (AP) generell
3. AP Aargau-Ost, 1. Generation
4. AP Aargau-Ost, 2. Generation
5. Fragen / Diskussionen

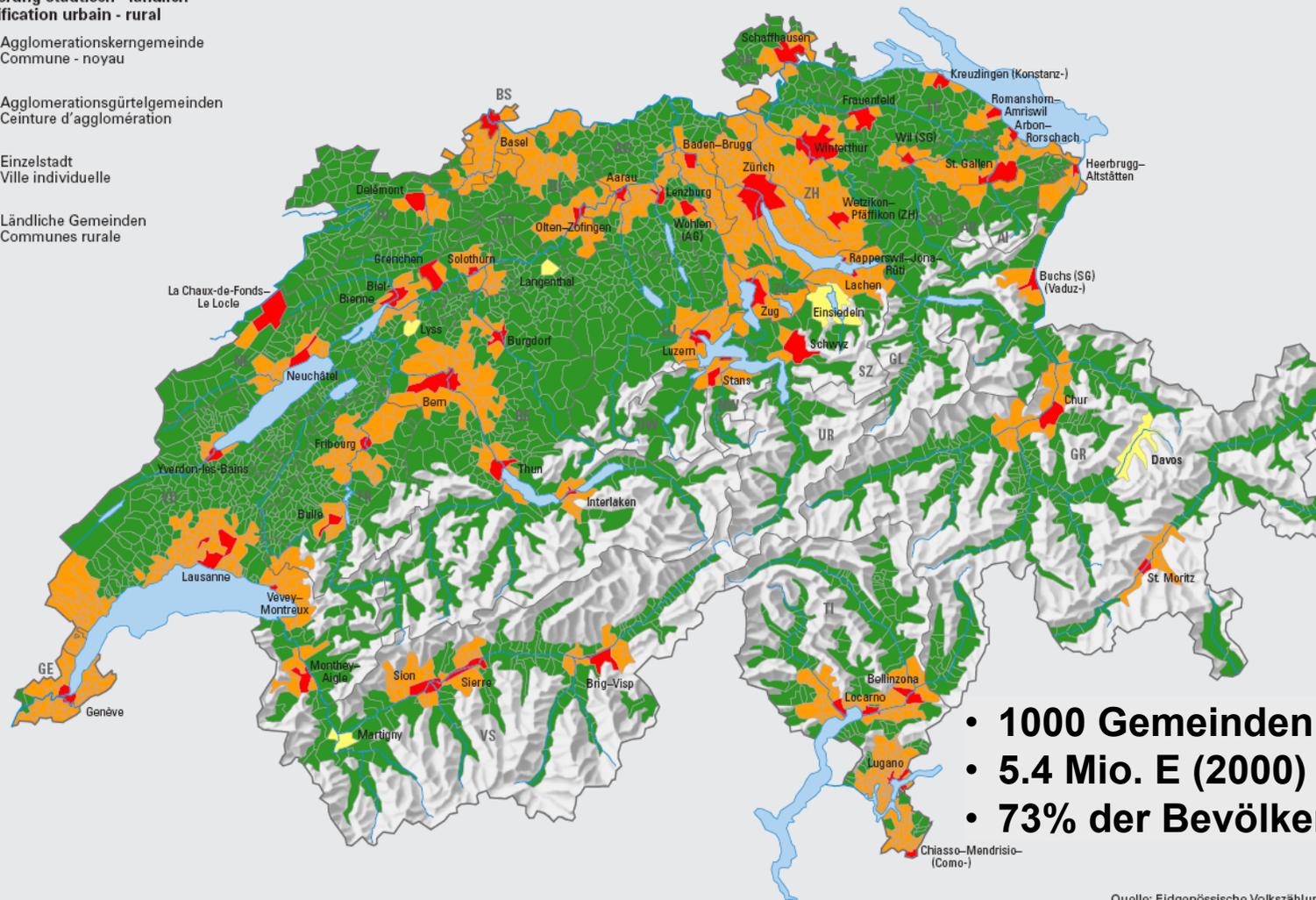


Die Schweiz ein Land der Agglomerationen?

Gliederung städtisch – ländlich, Volkszählung 2000
 Classification urbain - rural, recensement de la population de 2000

Gliederung städtisch - ländlich
 Classification urbain - rural

- Agglomerationskerngemeinde
Commune - noyau
- Agglomerationsgürtelgemeinden
Ceinture d'agglomération
- Einzelstadt
Ville individuelle
- Ländliche Gemeinden
Communes rurales



- 1000 Gemeinden
- 5.4 Mio. E (2000)
- 73% der Bevölkerung

© Bundesamt für Statistik / Office fédéral de la statistique, ThemaKart, Neuchâtel 2004 – Relief: swisstopo, Wabern / K00.15

Quelle: Eidgenössische Volkszählung 2000, BFS
 Source: Recensement fédéral de la population 2000, OFS

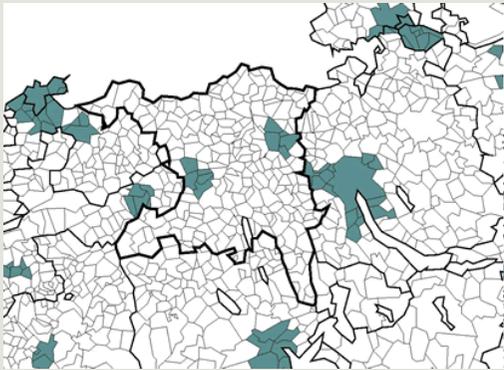
Thematische Karten



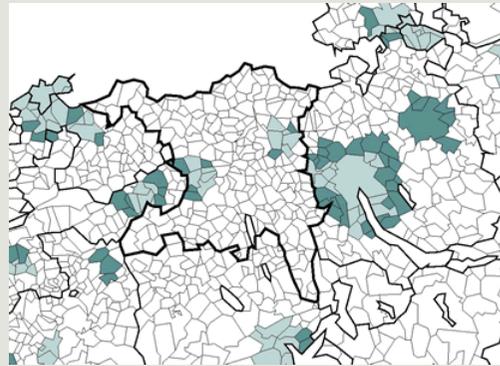
Cartes thématiques

Der Aargau und seine Agglomerationen

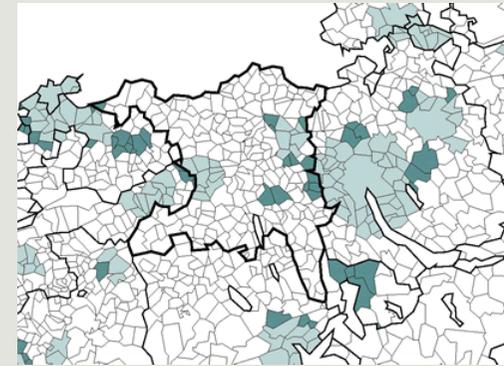
metron



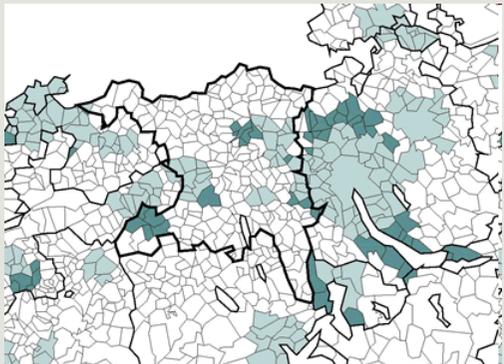
1950



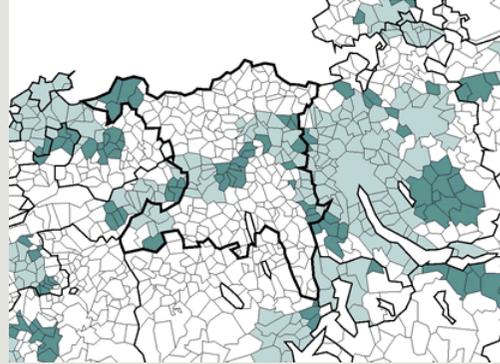
1950 - 1960



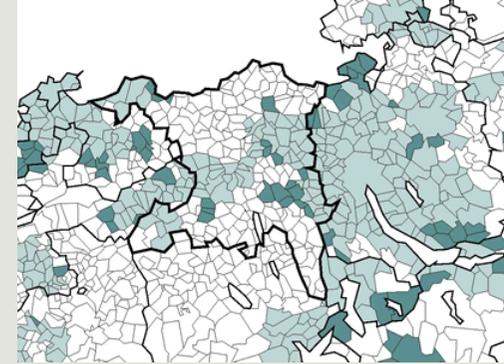
1960 - 1970



1970 - 1980



1980 - 1990



1990 - 2000

- Instrument zur Mitfinanzierung der Verkehrsinfrastruktur durch den Bund (20-50%)
- Voraussetzung: Abstimmung Siedlung&Verkehr&Landschaft
- **Zusätzliche Option: Instrument zur regionalen Abstimmung der räumlichen Entwicklung**

„Beim AP handelt es sich also um ein Massnahmenpaket zur Umsetzung einer Gesamtstrategie, welche Verkehr und Siedlung einer ganzen Agglomeration koordiniert“ (UVEK 2010).

Welche Projekte werden unterstützt?

metron

Beiträge an Infrastrukturen:

Busbeschleunigung, Busspuren, Haltestellen

S-Bahn / Stadtbahn

Fuss- und Velowegnetz, Lücken schliessen, Sicherheit erhöhen

Aufhebung Niveauübergänge

Park-and-Ride, Velostationen an Bahnhöfen

Entlastungs- bzw. Umfahrungsstrassen

Siedlungsmassnahmen gehören zum Programm und sind
Bedingung für eine ausreichende Wirksamkeit
(→ höherer Beitragssatz: 20% - 50%)

§ 13²⁾

¹ Die Gemeinden erlassen Nutzungspläne, die regional abgestimmt sind.

Erwünscht ist die **fachliche Beurteilung der Nutzungsplanung im regionalen Vergleich**, insbesondere zu folgenden Sachfragen (so weit betroffen):

Thema	Kriterien
Wohngebiete ¹⁾	<ul style="list-style-type: none">• Lage, Umfang, Abgrenzung, Bedarf• Fassungsvermögen (Einwohnerkapazität; Grundlage kantonale Prognose)• Verkehrsaufkommen und Erschliessung
Arbeitsplatzgebiete ¹⁾ , Zonen für Versorgung, Freizeit usw.	<ul style="list-style-type: none">• Lage, Umfang, Abgrenzung, Bedarf• Nutzungsbestimmungen• Verkehrsaufkommen und Erschliessung
Abstimmung Siedlung und Verkehr (§ 1 Abs. 2 ABauV)	<ul style="list-style-type: none">• von der Gemeinde erwartete Entwicklung des Verkehrs (ggf. mit kommunalem Gesamtplan Verkehr, Mobilitätsmanagement)• Verkehrsqualität (inkl. öffentl. Verkehr, Langsamverkehr)• Parkierung
Landwirtschaft, Landschaft und Natur	<ul style="list-style-type: none">• gemeindeübergreifende Nutzungszuordnung und -gliederung• Erholungs- und Freizeiteinrichtungen (z.B. Reitsport, Golf)• Eingriffe in die Landschaft (z.B. Materialabbau)

¹⁾ Bei Einzonungen sind insbesondere die Bauzonenreserven und Kapazitäten aus regionaler Sicht zu beurteilen. Die Abt. Raumentwicklung stellt den Planungsverbänden die Prognosen zur Verfügung.

AP Aargau-Ost, 1. Generation

metron

Agglomerationsprogramme AG (SO)

A = Agglomeration
TA = Teilagglomeration

A Aargau - Ost



innerer Perimeter äusserer Perimeter

TA Baden - Brugg



TA Mutschellen



TA Wohlen¹⁾



TA Lenzburg



¹⁾ wird fallweise von Lenzburg
oder Mutschellen bearbeitet

A Netzstadt



AarauOltenZofingen

innerer Perimeter äusserer Perimeter

TA Aarau



TA Zofingen



TA Olten

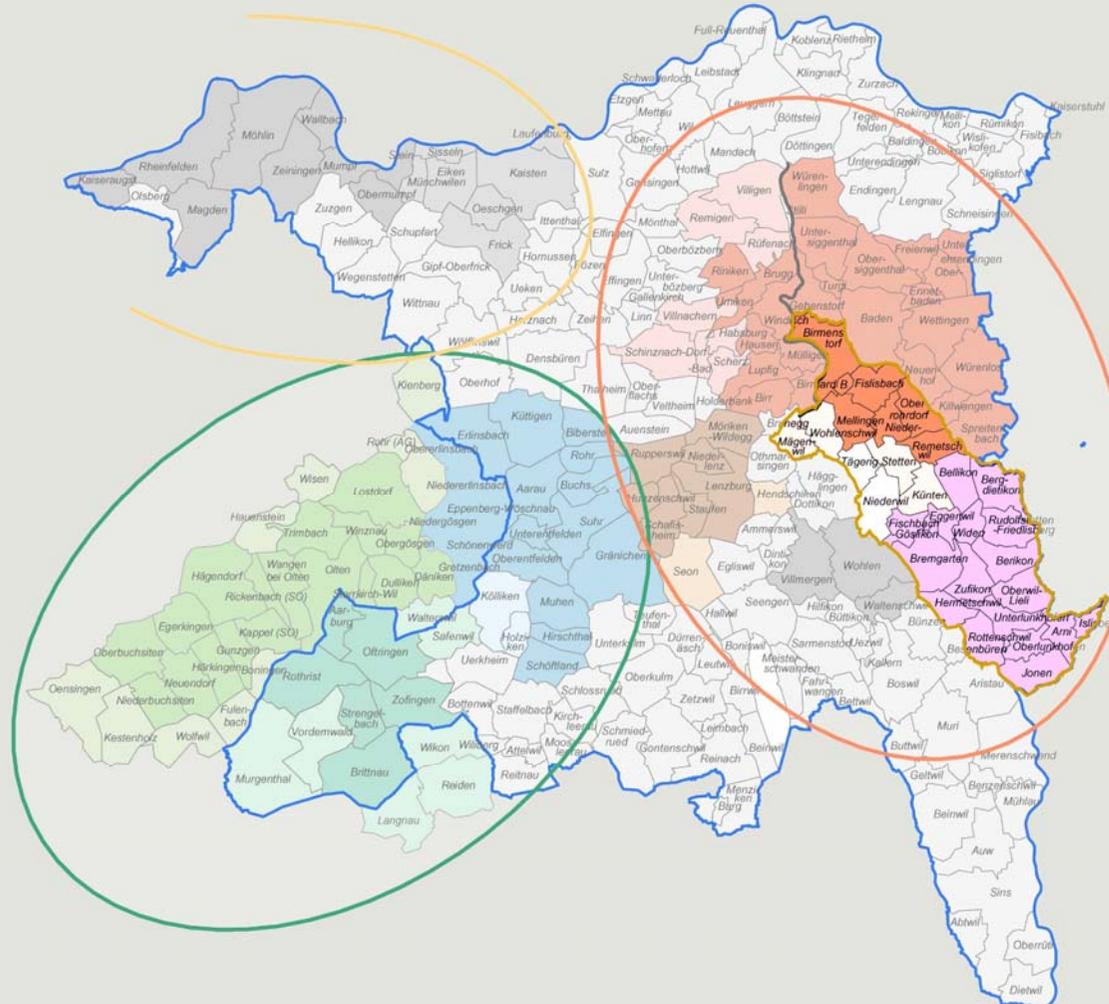
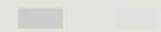


A Basel



TA Fricktal

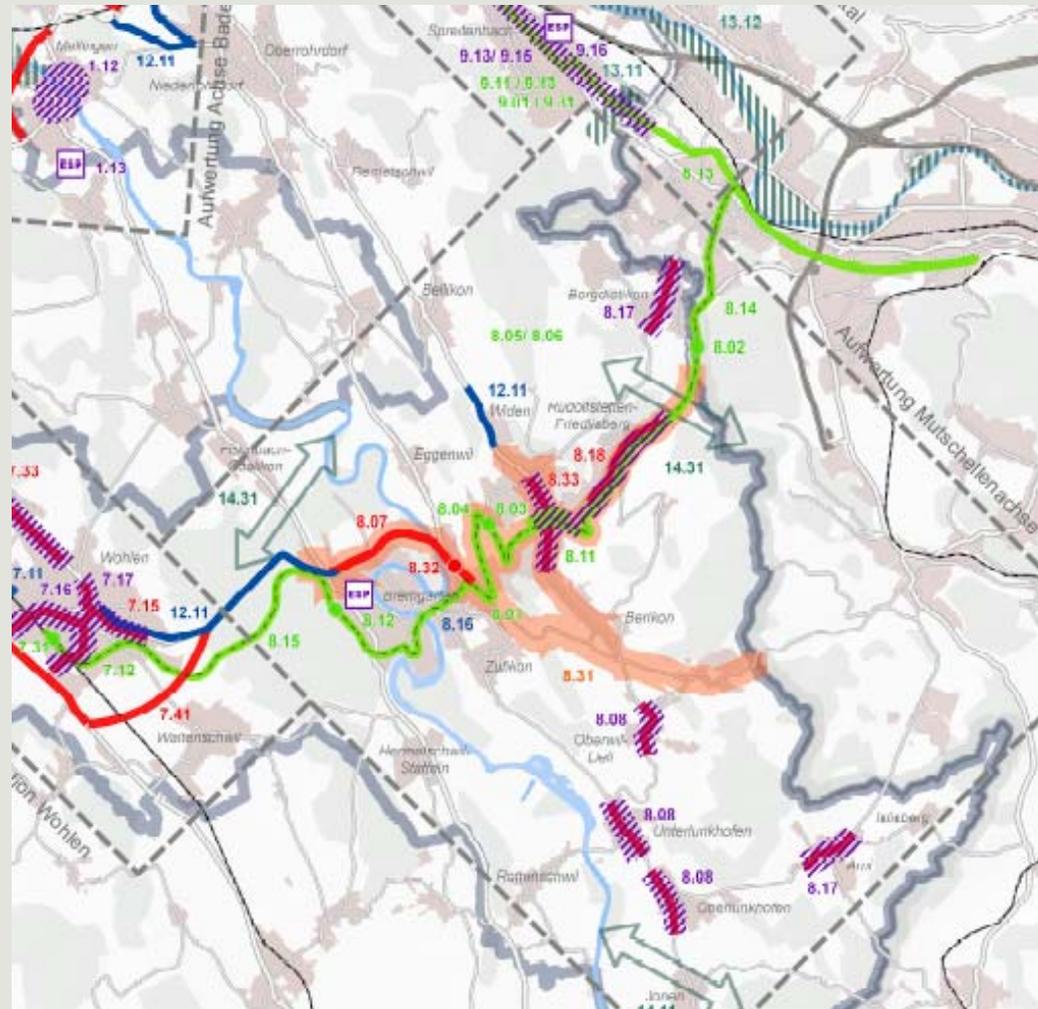
innerer Perimeter äusserer Perimeter



Massnahmen

metron

Siedlung	
Siedlungsaufwertung	
Wirtschaftlicher Entwicklungsschwerpunkt ESP	
Verkehr	
Verkehrsmanagement	
Massnahme Schiene inkl. Haltestelle	
Massnahme Strasse inkl. Knoten	
Massnahme Langsamverkehr	
Landschaft	
Wildtierkorridor	
(Agglomerations -) Park	
Leitprojektperimeter	



Positiv:

- Flächendeckendes Verkehrssystemmanagement
- Aufwertung der Ortsdurchfahrten / Bahnhofsgelände

Negativ:

- Abstimmung ÖV und ESP verbesserungswürdig
- Potenzial der Busverbindungen nicht ausgeschöpft
- **klare Strategien zur Siedlungsentwicklung, zur Siedlungsbegrenzung und zur Erreichbarkeit von ESP und VE fehlen**

⇒ Beitragssatz Bund: 40%

Unterstützt werden (A-Projekte):

8.11.ÖV/MIV	Busbevorzugung an neuralgischen Stellen einrichten (K411)	3.0	2.6	1.0
8.18.Siedlung	Rudolfstetten Neugestaltung Ortsdurchfahrt	4.0	3.4	1.4

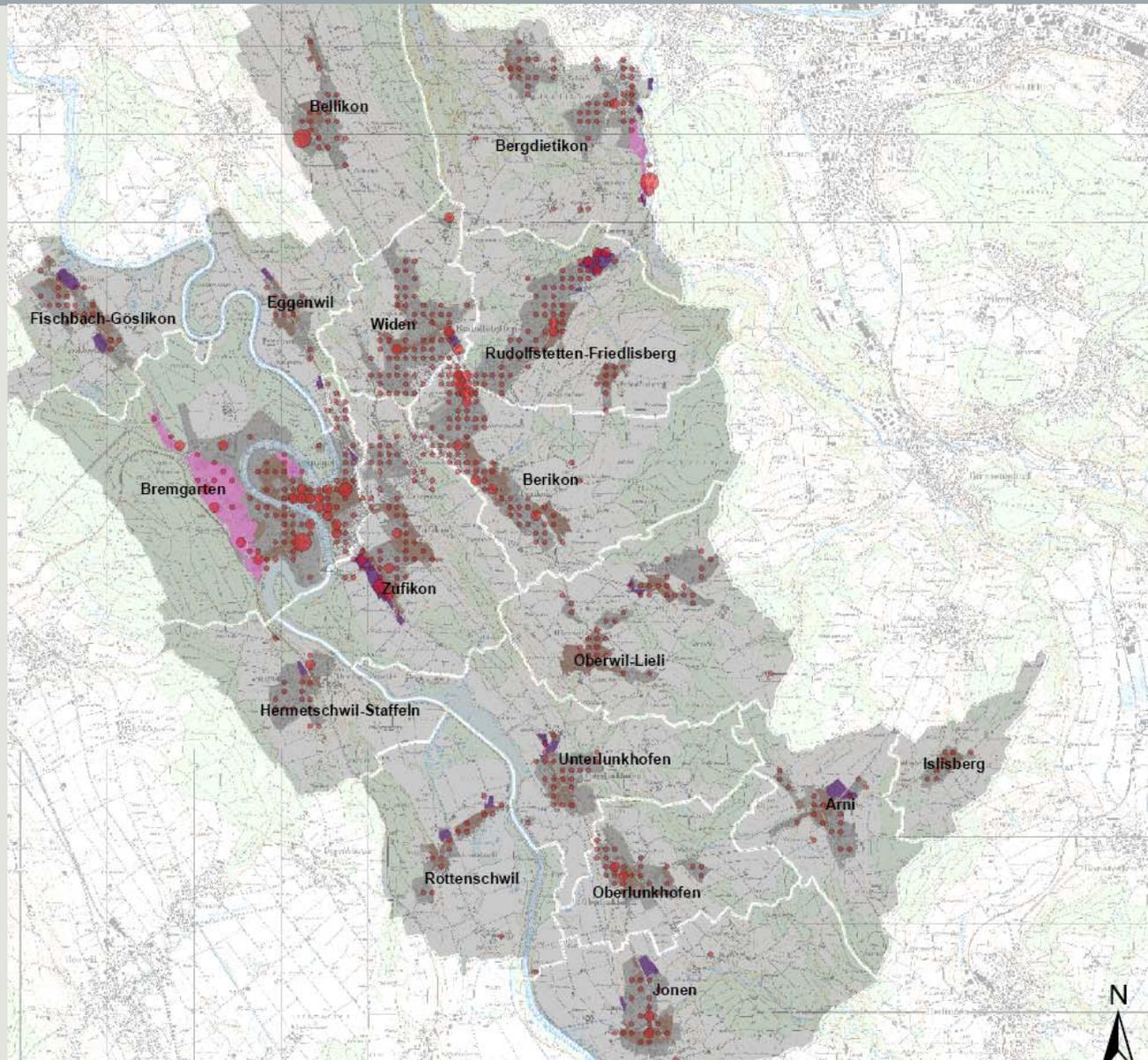
Bund plant Mittel ein (B-Projekte):

8.31.ÖV/MIV	Verkehrsmanagement Region Mutschellen (inkl. Wechselwegweisung und Abstimmung Kt. ZH)	6.8**	5.9	2.3
8.12.ÖV	Neue Haltestelle Bremgarten-Obere Ebene (zur Erschliessung und Entwicklung ESP für Fachmarkt, Produktion)	4.0	3.7	1.5

Durch Bund abgeänderte Prioritäten:

8.33. MIV	Berikon/Rudolfstetten Entflechtung Knoten Mutschellen (inkl. Zentrumsentwicklung)	20.0	B → C	C: Kosten-Nutzen-Verhältnis ungenügend, da die Nutzen und die Konsequenzen zu wenig aufgezeigt sind.
-----------	---	------	-------	--

- Ist-Analyse / Ermittlung Handlungsbedarf
- **Zukunftsbild der Agglomeration**
Siedlungskonzept
Schwerpunktvorhaben
Umsetzung der kantonalen Prognosen
- Strategien und Massnahmen



Räumliche Verteilung der Arbeitsplätze
1:50'000

Arbeitsplätze im 3. Sektor 2001

- 1 - 20 Arbeitsplätze
- 21 - 100 Arbeitsplätze
- 101 - 200 Arbeitsplätze
- 201 - 380 Arbeitsplätze

- Mischzone
- Gewerbezone
- Industriezone

Datenquellen:
AGIS Aargauisches Geographisches Informationssystem
Geostat, BFS Neuchâtel Betriebszählungsdaten 2001
© 2007 swisstopo (JM051014)

Architektur | Raumentwicklung | Verkehr | Landschaft | Umwelt

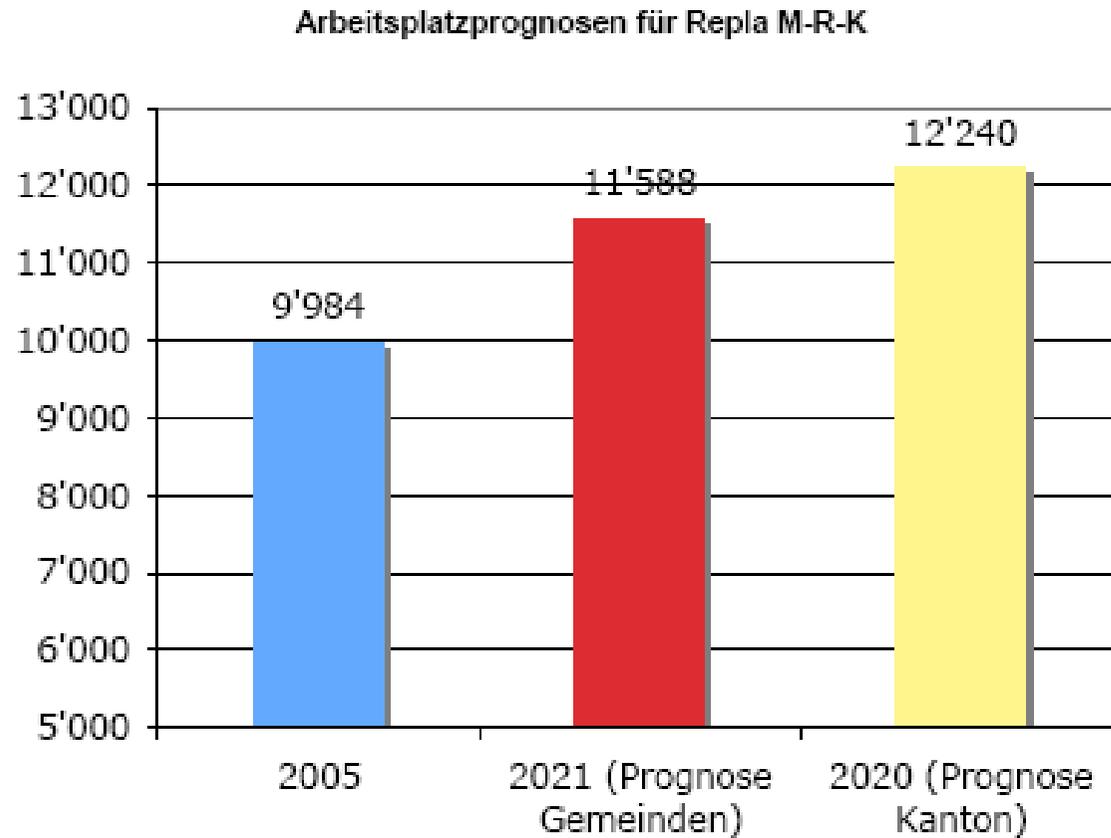
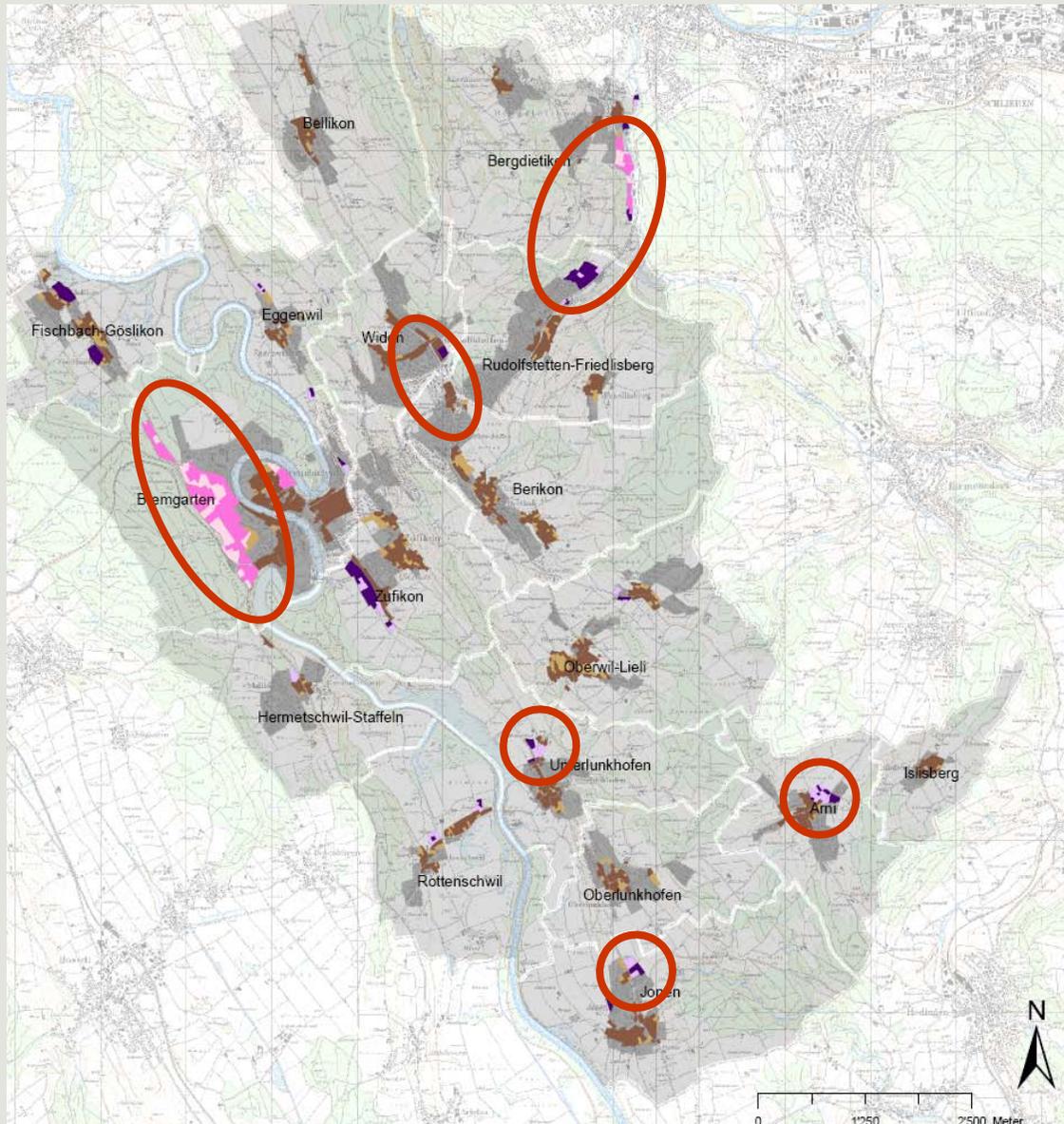


Abbildung 12
Arbeitsplatzprognosen 2020 und 2021

Themen MRK: Wirtschaftsstandort

metron



Verteilung von Mischzonen, Industrie- und Gewerbezone (bebaut/unbebaut)
1:50'000

Anzahl Mischzonen Industriezonen und Gewerbezone (bebaut/unbebaut)

- Mischzone bebaut
- Mischzone unbebaut
- Gewerbezone bebaut
- Gewerbezone unbebaut
- Industriezone bebaut
- Industriezonen unbebaut

Datenquellen:
AGIS Aargauisches Geographisches Informationssystem
©2007 swisstopo (JM051014)

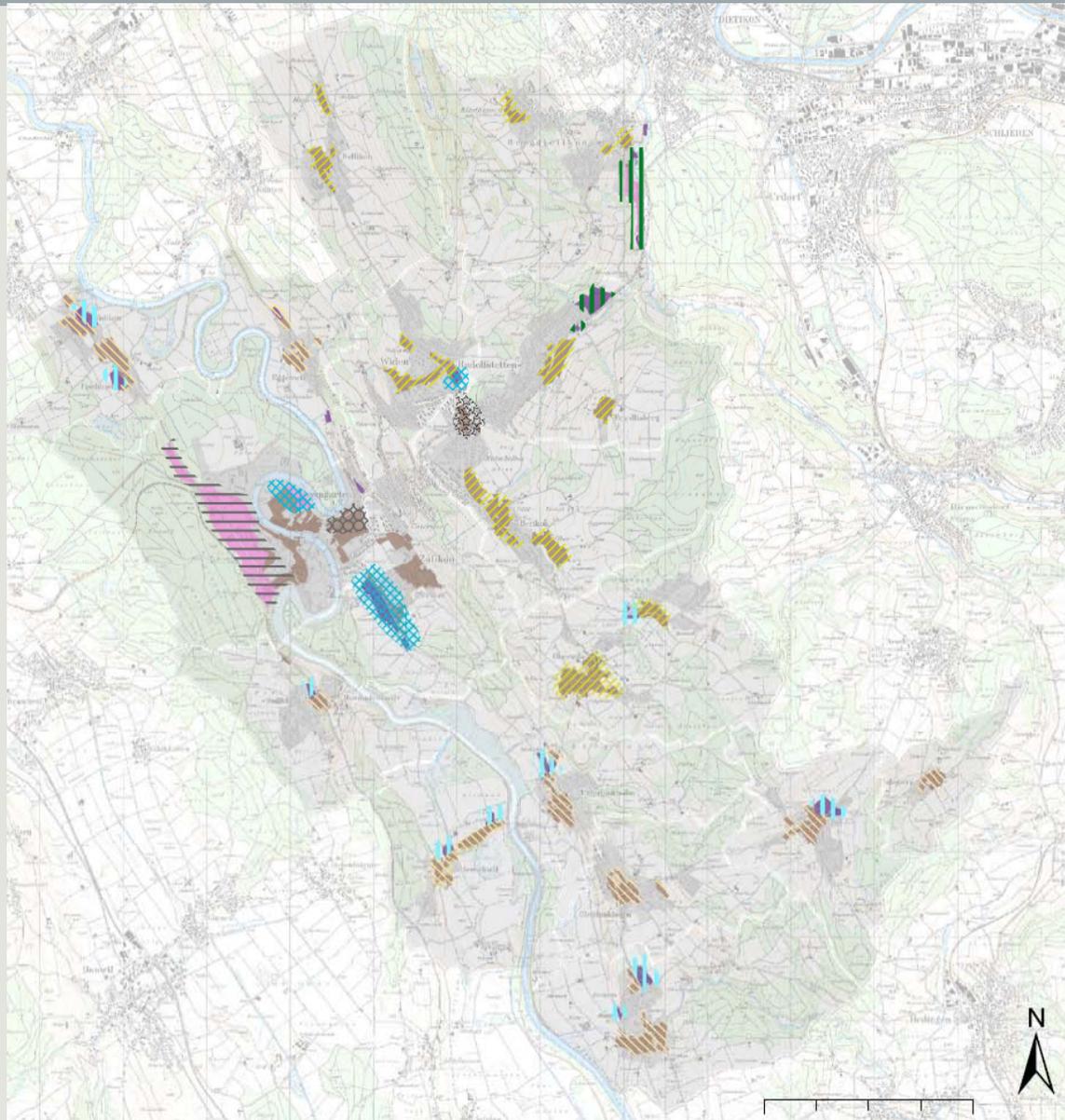
Architektur | Raumentwicklung | Verkehr | Landschaft | Umwelt

metron

Abgabe 11_FLAENE\GIS\BEADAT
PROJEKT\Übersicht_\Zonen.mxd
Projekt-Nr. 41-5100
Format A3
Gez./Geprüft VIK / SKE
Erstelldatum 08.03.07

Themen MRK: Wirtschaftsstandort

metron



Wirtschaftsstandort Mutschellen-Reusstal-Kelleramt Empfehlungen und Schlüsselgebiete (Übersicht)

Bestand (gemäss kantonomer Nomenklatur, 2006)

-  Industriezone
-  Gewerbezone
-  Mischzone

Empfehlungen

-  **Mischzonen**
9.2 Mischzone: Gewerbeanteil sichern
-  9.3 Mischzone: Gewerbeanteil flexibel (bauliche Massnahmen)
-  **Arbeitsplatzgebiete (Gewerbe, Industrie)**
9.5 Abstimmung Arbeitsplatz- und Wohngebiete (Konfliktpotential verringern)
-  9.6 kleinere Arbeitsplatzgebiete (Areale ausnützen vor Neueinzonen)
-  9.7 alternative Arbeitsplatzstandorte für Mutschellen

Schlüsselgebiete

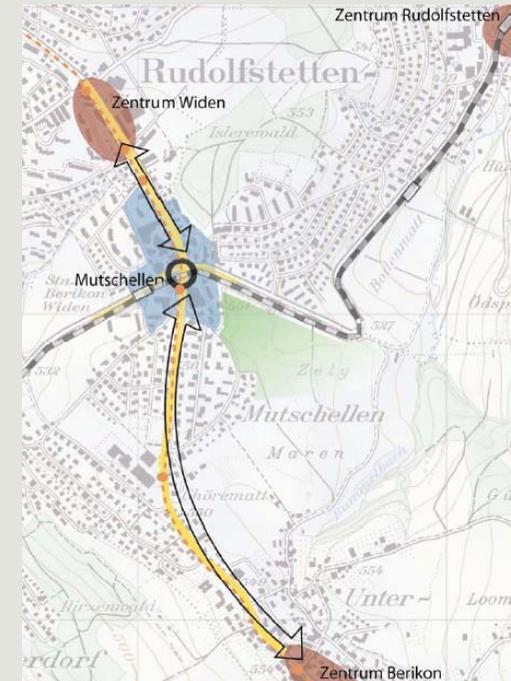
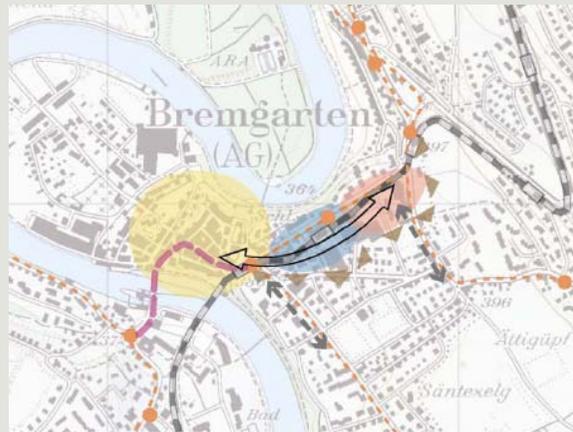
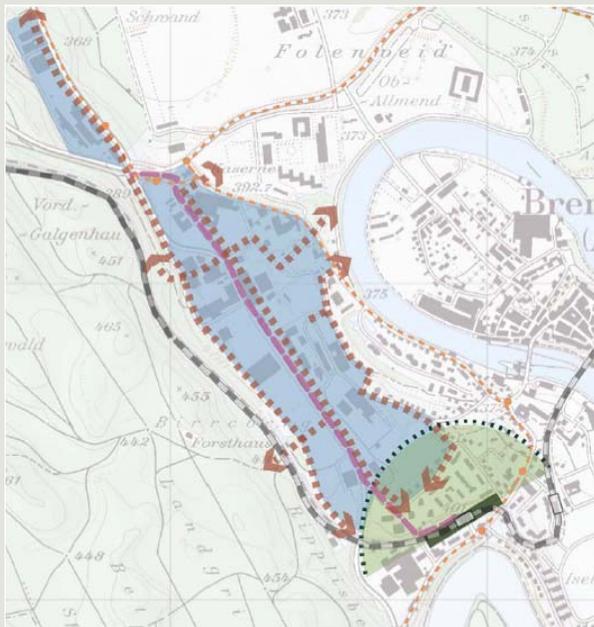
-  10.2 Regionaler Entwicklungsschwerpunkt Oberebene (inkl. Gebiet Fischbacherstrasse)
-  10.3 Einkaufszentrum Bibenlos und Bremgarten Bahnhof
-  10.4 Zentrum Mutschellen

metron

Ablage: FM4/41-510d/
11_Plaene/Illustrator/Teil2
Projekt-Nr. 14-07-510-04
Format: A3
Gez./geprüft: VKI/SKE
Ereignisdatum: 04/03/2016

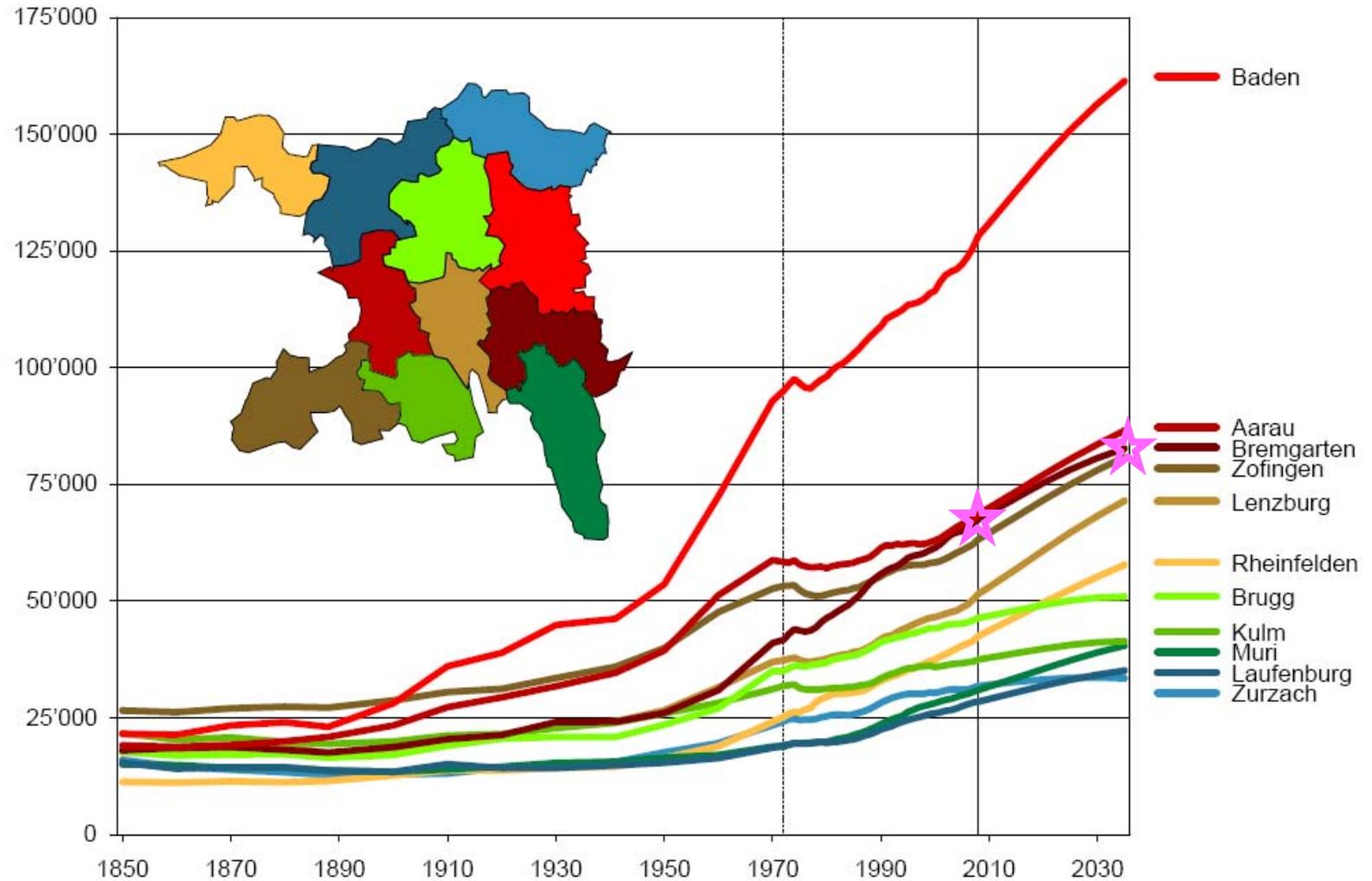
Themen MRK: Wirtschaftsstandort

metron

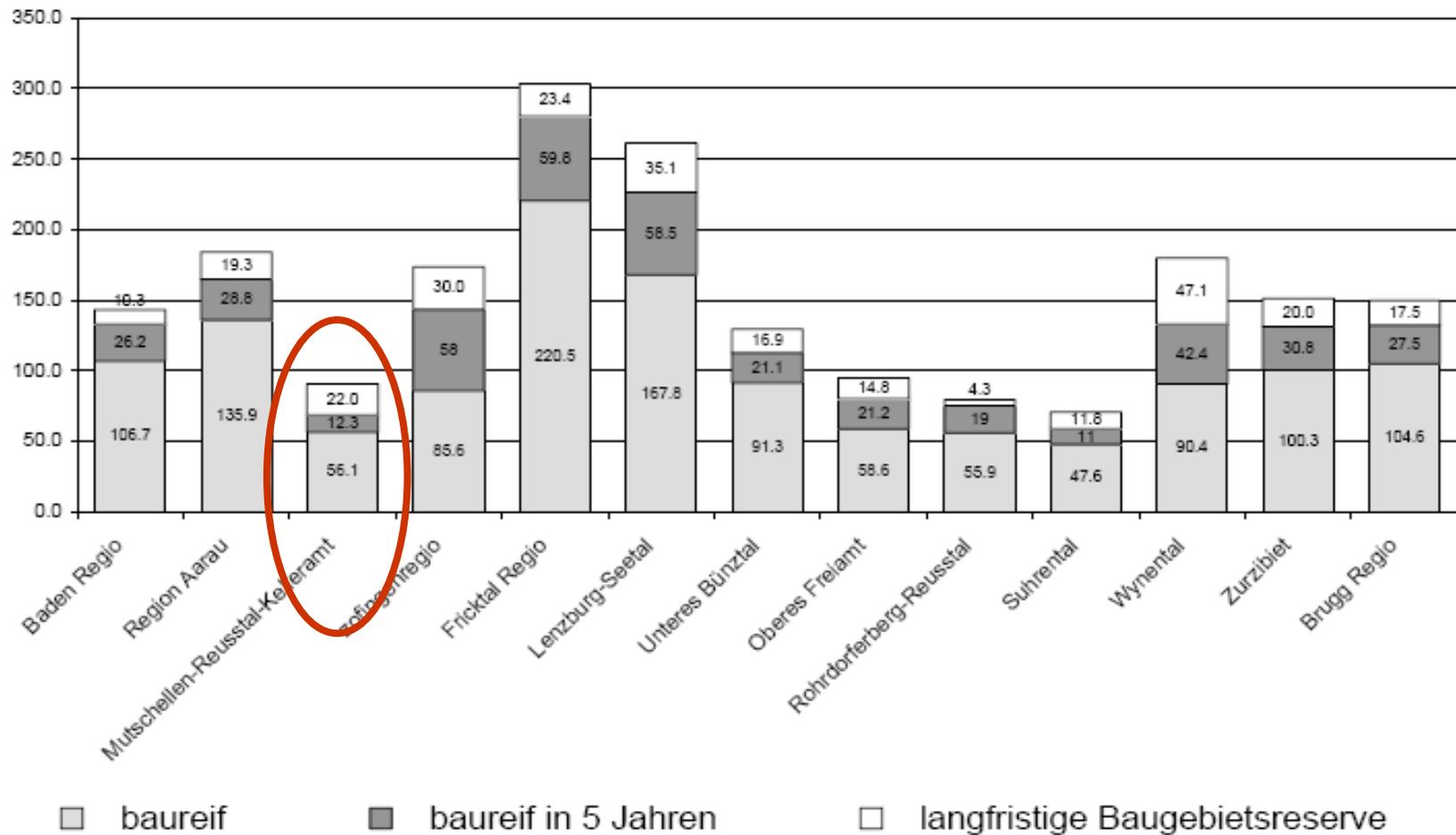


Themen MRK: Siedlungsentwicklung

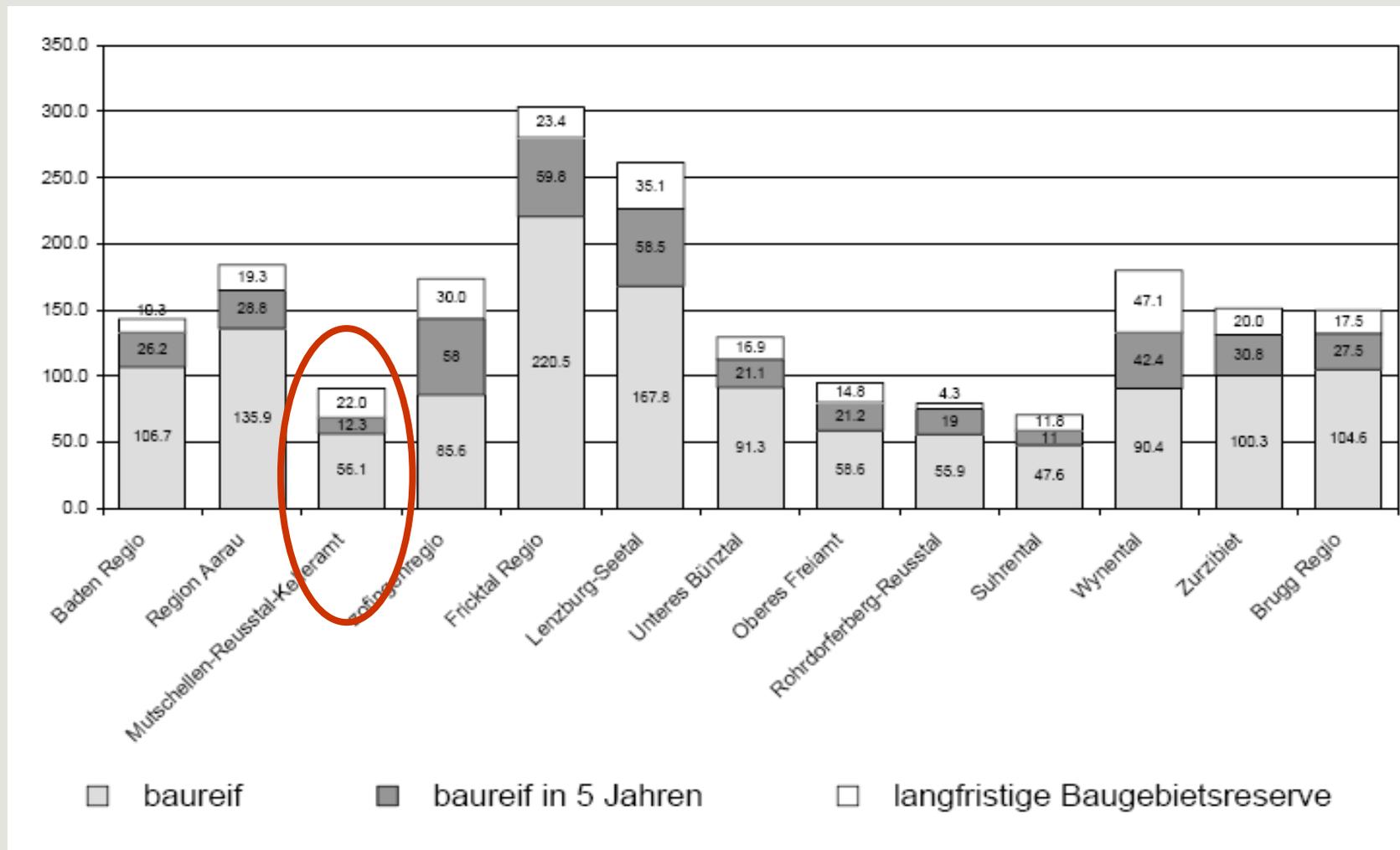
metron



Reserven Arbeitszonen:

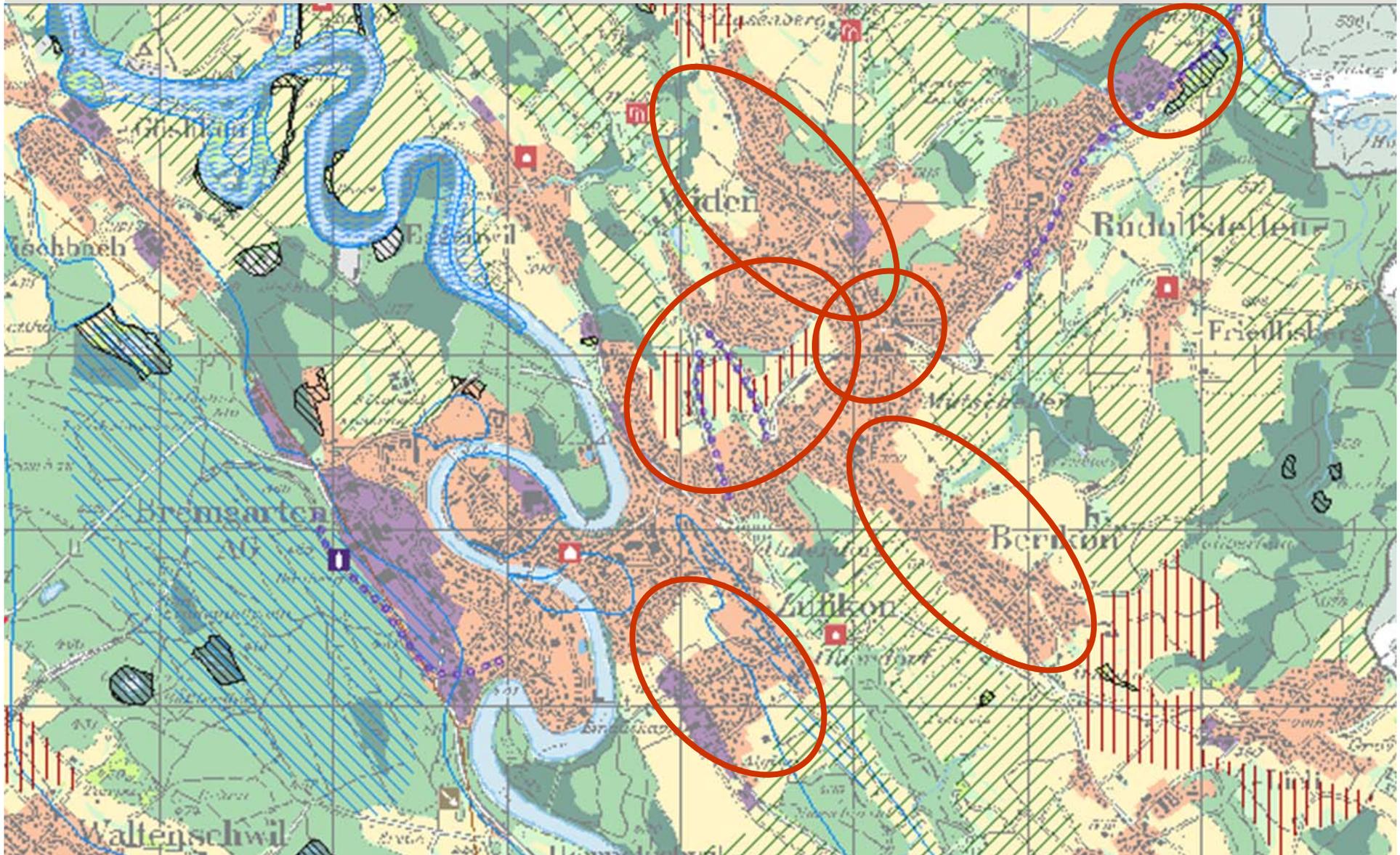


Reserven Wohn- und Mischzonen:



Themen MRK: Siedlungsentwicklung

metron



- Entwicklungsschwerpunkte (ESP) für Wohnen / Wirtschaft
- Siedlungsverdichtungsgebiete
- Regelung für verkehrsintensive Einrichtungen
- Regeln für Neueinzonungen
- Umzonungen von Bauland (-reserven)
- Aufwertung von Ortsdurchfahrten
- Siedlungsbegrenzung
- Vorranggebiet für Natur und Landschaft

- bis 14. Januar 2010:
Fachentwurf Zukunftsbild und Analyse
- Ende Januar 2011:
1. Lesung in Repla
- Februar 2011:
Workshop mit kantonaler Verwaltung
- Februar / März 2011:
2. Lesung in Repla
- bis Ende März 2011:
Repla verabschiedet bereinigtes ZB